

Unparteiſches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachricht sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redaktions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nr. 2515.

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeile eine Woche oder deren Raum kostet 20 Pf.
Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig
15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclame eine 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten
Tagen kann nicht verbürgt werden.
Inseraten-Nachnahme und Haupt-Expedition:
Preisliste 91.

Inseraten, Annahme und Haupt-Expedition:
Breitgasse 91.

Umswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bülow Bez. Cöseln, Carthaus, Dirichan, Elbing, Neubude, Pöhlenstein, Ronik, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Miew, Neufahrwasser, (mit Brölen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Odra, Oliva, Prauß, Br. Stargard, Stadgebiet, Schidin, Stold, Solymünde, Schönd, Steegen, Sztthof, Tegenhof, Zopow.

1897.

zu leihen versteht, ist der rechte Mann auf seinem jetzigen, und eintretenden Falls auch auf noch höherem Plaze.

Reichstag.

Der zweite Tag der Flottenberathung.
(Von unserm Berliner Bureau.)

Auch der zweite Tag der „Marineeschlacht“ ist vorübergegangen, ohne die erwartete Seniation zu bringen. Man hatte auf Eugen Richter, den gefährdeten Eitredner, große Erwartungen gesetzt, das bezugten die vollen Tribünen und das volle Haus, auch an den Bundesrathsstiften war die gleiche Fülle wie gestern, in den Logen wieder Herr v. Lucanus und Febr. v. Senden-Vibran. Man hörte geipannt, als Herr Richter begann — er blieb aber merkwürdig gemäßig, fast zahn, wie man es bei solchen Anlässen an ihm garnicht gemöhnt ist. Wohl kamen auch einzelne Schläger, so als er mancherlei Schädigungen erwähnte, die sonst treffliche Staatsbürger von der Regierung kleiden mühten, Schäden, die einem den begreiflichen Wunsch erwecken, einen Kreuzer gegen die Regierung zu schicken. Aber solche Ausfälle waren nicht allzuhäufig, man konnte sich des Eindruckes nicht erwehren, daß Herr Richter heute seinen glücklichen Tag hat. Im Großen und Ganzen blieb er sachlich, würzte seine Bemerkungen mit ziemlich harmlosen Scherzen, sprach z. B. von einem „verantwortlichen Redacteur des Reichsanizers“, womit er den spiritus rector des „Reichsanz.“ meinte — und erst gegen den Schluß der Rede fand er wärmere, pathetischer Töne, nachdem er den Staatssecretair Grafen Potjomskits zerzaust hatte. Daß Herr Richter die Vorlage verwirft, braucht wohl nicht erst betont zu werden, sie ist ja für ihn der Inbegriff aller parlamentarischen Reichsverletzungen, eine Schädigung der Volkerechte, nicht ein Gesetz zur Steigerung der Wehrkraft, sondern ein Gesetz gegen den Constitutionalismus — ein Gesetz, vor dem sogar eine Minderheit der conservativen Partei zurückgeschreckt. Mit diesem Trunpfloß er und überließ das Wort dem Admiral Tirpitz, der energischer und selbstbewußter als gestern Herrn Richters Einwände widerlegte. Obgleich seine heutige Leistung zweifellos besser war als seine Jungferrede — sein „maiden speech“ — konnte sie doch auch nicht gerade überwältigend genannt werden; dem Admiral fehlt hiezu die „copia verborum“, die Fülle der Ausdrücke, die für jeden Redner unerlässlich ist, wenn er bewegen, überzeugen will. Das eine muß man aber Herrn Tirpitz lassen: Er ist ein außerordentlich gediegener Fachmann, der auch die technischen Details seines Ressorts vollendet beherrscht. Nachdem der Admiral sein Lied von Lieb und Treu beendet — Lieb’ zur Vorlage und Treu’ zum Reichstage und seinen parlamentarischen Rechten — nachdem auch Graf Armin seine warme und gutgemeinte, aber ach! so monotone Vertheidigungsrede gehalten, begann Herr Dr. Lieber, sich in längerer Rede zu produciren. Alles, so ungeschärf war seiner Rede Sinn, alles ist schlecht, alles düster — aber vielleicht giebt es doch etwas, das gut, das hell ist. Und dann der Anisfall vor der Regierung! Das glänzendste Zeugniß, das die „hohen verbündeten Regierungen“ die je m, ja diesem vielgeschmähten Parlameme, nicht etwa einem Cartellreichstage, ausstellen konnten, sei die Vorlegung des Bürgerlichen Gesetzbuches und dieser Marinevorlage gewesen. . . . Ueber Herrn v. Miquel's Anisfall huchte in diesem Momente ein malitöses Gächeln . . . Und mit einer veritablen, ganz unvor-

hüßten Tobeschreie auf das Gelingen des Marine-
gehekes schloß Herr Dieber seinen wohlwollen Gieranz.
In freistündigen Kreisen ist, trotz der Erklärungen des
Centrum-Vertreters, man allerdings der Ueberzeugung,
daß die Vorlage in dieser Gestalt nicht Gesetz wird —
einige Veränderungen müßte sie sich gefallen lassen
müssen. Nun, wir wollen das Beste hoffen. Die
Hauptsaichheit ist ja im Reichstage schon geschehen.
Jetzt kommt fast nur mehr zweite Garnitur an die Reihe.

5. Sitzung vom 7. December, 1 Uhr.

Am Bundesrathessitze: Fürst Hohenlohe, Graf Posadowsky, Gehr. v. Tschelmann, Tirpitz, v. Goßler.

Die erste Berathung des Flottengesetzes wird fortgesetzt.

Wg. Richter (Bretl. Volksz.): Bei der Gröfsmacht des Reichstages wurde es als dessen Pflicht bezeichnet, das, was Kaiser Wilhelm der Große geschaffen, zu erhalten. Dessen Pflicht hat sich aber der Reichstag bisher noch nicht entzogen. Er hat sogar erhebliche Kosten zur Verärkerung der Marine macht zu Lande und zu Wasser bewilligt. Ganz besondere Pflege und Aufmerksamkeit ist aber der Marine gewidmet worden. Ihre Friedensstärke hat sich seit dem Tode Kaiser Wilhelms I. um 50 Proc. gesteigert. Und das ist alles gechehen, obwohl der damalige Chef der Marine v. Capri vi es als eine melancholische Auffassung bezeichnet hatte, als ob die Marine in ihren damaligen Stärke nicht allen Aufgaben gewachsen sei. Um so mehr muß aber doch unsere jetzige Marine ihren Aufgaben gewachsen sein. In der That zeigen die Vereminderungen der letzten Jahre, daß wir Schiffe genug zur Verfügung haben. Dabei ist doch die Marine in ihrer Entwidlung keineswegs abgeblieben. Es laufen ja fast alle Monate fest neue Schiffe vom Stapel. Den Reichstag kann also kein Vorwurf treffen. Dagegen hat die Marineverwaltung selbst in ihren Anträgen eine sehr erhebliche Geldmankt. Eine Zeit lang erklärte sie, das Schmirgevergeicht des Schiffsbaus müsse auf die Kreuzer gelegt werden. Diefen Kreuzer wurden dann wieder ganz vergrößerte Aufgaben gestellt und danach die Bauart geändert. Mit einem Male hieß es dann, es müsse das Schmirgevergeicht wieder auf die großen Panzerfahrzeuge gelegt werden, und der Reichstag hat damals mit einem Schlage vier große Panzer bewilligt. Einmal ist allerdings die Bewilligung für einen Panzer nicht ausgefallen und damit eine Verzögerung herbeigeführt worden, die indes durch weitere Bewilligungen längere Zeit ausgeglichen ist. Die Streichung jenes Panzers geschah auch nicht etwa aus Feindschaft gegen die Marine, sondern weil aus Anlaß der neuen Militärvorlage die Steuerkraft des Volkes auf's Äußerste angepannt werden sollte. Gärten wir damals neben der Militärvorlage auch die Marineforderungen bewilligt, so hätten wir die neuen Steuern nicht umgehen können. (Sehr wohl! links und im Centrum.) Die Notwendigkeit des Ausbaues der deutschen Flotte haben wir auf der Vintennusversammlung anerkannt. Die Flotte ist so eine der Errungenschaften der demokratischen Bewegung des Jahres 1848. Im Gegenfatz zu den Militärforderungen hat für den Reichstag denn auch der Marineetat eine Art Erholung gebildet, gerade weil die jährlichen Bewilligungen es ermöglichten, dem Bedürfnisse entsprechend Abstriche zu machen. Wir brauchen eine Flotte einmal zum Schutze der Nord- und Ostsee, dann zum Schutze der handelspolitischen Besiehungen. Ueber diese Aufgaben der Flotte hat im Reichstage von jeder Uebererinnung geherricht. Selbst über die Bewegung der Stationen hat es immer nur eine Meinung gegeben. Nach der Vorlage, die uns beschäftigt, werden wir nach sieben Jahren nur einige wenige Schiffe mehr haben, als jetzt Und da wirft man dem Reichstage vor, er lasse die deutschen Interessen ohne Schutz. Wir haben in Berlin gewiß Schutzleute genug, aber braucht Jemand in der Friedrichstraße gerade Schutz, so ist kein Schutzmann zur Stelle. (Sehrleitet.) Trotz ausreißender Schutzmannschaft sind noch eine ganze Anzahl Morde ungesühnt. (Sehrleitet.) So wird es mit dem Schutz zur See auch gehen, denn überall, wo einmal etwas passieren könnte, können wir doch nicht ein Schiff halten. (Sehr richtig! links.) Im Inlande können wir auch nicht allen Anforderungen gerecht werden. Man hat also kein Recht, über die zu

langsame Erledigung der Entschädigungsfrage in Halm zu klagen. Mander deutsche Bürger muß viel länger auf eine ihm zusehende Entschädigung warten und mancher muß wünschen, daß ihm im Zulande ein Kreuzer gegen die eigene Regierung zur Verfügung gestellt werde. (Geisterfahrt.) Unser Handel und seine Steigerung wird nun für die Flotte ins Feld geführt. Aber unser Handel hat bereits großen Umfang gehabt, ehe wir die heutige Flotte besaßen, er hat an Umfang zugenommen, und wenn wir heute mit England concurrenzfähig sind, so ist das gerade trotz der überwiegenden Macht der großen englischen Flotte. (Sehr wohl! links.) Unterliegen kann man den Handel nur durch eine gute Handelspolitik. Gewinnen die hochschiffzählnerischen Anschaffungen des Grafen Pobjedonstsch den Unterstützung des wirtschaftlichen Aufschwunges die Dberhand, dann wird keine Flotte stark genug sein, um die Entschädigungen von unserem Handel fern zu halten, die er unzweifelhaft durch eine solche Politik erleiden müßte. (Sehr richtig! links.) Die große Mehrzahl unserer Schiffe wird ja heute nur in Dienst gehalten, um in der Nord- und Ostsee zu kreuzen. Für das Ausland sind heute nur wenig Schiffe zur Verfügung. Auch nach der Annahme dieser Vorlage sollen für das Ausland nur 1718 Mann zur Verfügung stehen. Das beweist also, daß dann auch der Schwerpunkt in der Nord- und Ostsee liege. Daß die Officiere, die Berufssozialen sind, eine Vermehrung der Flotte wünschen, kann nicht allein maßgebend sein. Die Marine kann für uns nur eine secundäre Bedeutung haben, die Hauptrolle wird immer das Landvolk spielen. Eine subjective Vorliebe für die Marine kann uns höchstens nicht veranlassen, die Interessen des Ganzen zu vernachlässigen zu lassen. Nun fordert man aber nicht nur eine Vermehrung der Schiffe, sondern eine Festlegung ihrer Zahl. Man spricht von einem Seppentat, Es handelt sich aber gar nicht um ein Seppentat, sondern um ein Vöter natioale, es ist 1874 für das Militär geordnet wurde. (Sehr richtig! links.) Der Reichstag kann aber nicht wieder zurück, während die Marineverwaltung sich freie Bahn zu wahren wissen wird, wenn sie mit dem Vorhandenen nicht noch etwas zu können meint. Ich erinnere daran, daß bisher noch kein der Reichstage genehmigten Flottenplan durchgeführt worden ist. Hätten wir damals ähnliche Gesetze gemacht, so hätten wir jeder nachtheiligen Anschaffung in der Marineverwaltung über den Werth von Panzerschiffen, Kreuzern, Ujolos und Kanonenbooten das Gesetz geändert werden müssen. Wäre z. B. im vorigen Jahre der holländische Plan angenommen worden, so müßte schon heute eine Verringerung vorgenommen werden. Herr Hoffmann forderte bekanntlich 1875 bis 18 Kreuzer, Herr Tirpitz hält in diesem Gesetze 18 für notwendig. Schon im vorigen Jahre wurde von einem Plan des Admirals Tirpitz gesprochen. Damals hat aber der Reichstanzler ausdrücklich erklärt, Herr Tirpitz sei nicht mit der Aufstellung eines Flottenplanes betraut worden, er habe sich auch nie in einer Stellung befinden, in der er mit einer solchen hätte betraut werden können. Es wurde damit gewissermaßen Herrn Tirpitz die Qualifikation zur Aufstellung eines solchen Planes abgeprochen. Freilich, der Reichstanzler hat auch vor 14 Monaten erklärt, es solle von dem bisherigen Modus der Bewilligungen nicht abgewichen werden, und noch vor wenigen Monaten erklärte die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, das officielle Organ des Reichstanzlers, es werde nicht an eine Festlegung des Flottenbestandes gedacht. Herr Tirpitz hatte sich allerdings inzwischen ein eigenes Vreibureau eingerichtet und für die Festlegung Stimmung gemacht. Dieser Plan kann somit erst wenige Monate alt sein, aber der Reichstanzler hat sich nichts davon gewußt. Im vorigen Jahre hat der Reichstanzler in der Budgetcommission erklärt, die Marineforderungen würden auch künftig vom Jahr zu Jahr nach Verhältnis der Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Ressorts gestellt werden. Auch in dem neulich so eigenhändigweise am Sonnabend Abend im Reichsanzeiger veröffentlichten Artikel befand sich eine eigenhümliche Bemerkung über den Bestand. Meiner bezweifelt die Durchführbarkeit der Vorlage ohne neue Steuern und verweist auf in Aussicht stehende große Ausgaben für die Artillerie, Kanonen und Uebungsplätze. Die Vorlage bedente keinen Bruch des Staatsrechtes, sondern eine weitere Bindung desselben. Bei der Veränderlichkeit der Finanzen sei jährliche Regelung der Ein- und Ausgaben erforderlich. Der Reichstag besthe keine Macht, das einzum

Von Marie Bernhardt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mit dieser ehrfurchtgebietenden Erscheinung also tritt ich gemeinsam die Chauffee entlang. Da, wo der Weg sich gabelt, — Sie wissen, nach Afrika zu! — kommt rechter Hand ein Wäldchen, . . . na, Probelen, — Sie kennen es auch, wie Ihre Tante, wie oft sind wir da miteinander geritten! Wie ich so den vorbeistreichenden Tannen, die wirklich wunderbar aus-
sehen, hintrabe, hör ich hinter mir einen klappernden Ton und gleich darauf ein so wehleidiges Miauen, wie von einer kranken Katze, — und wie ich den Kopf wende, seh' ich meinen Rudolf inmitten der Landstraße stehen, sein Pferd am Zügel, und den einen Hinterfuß von dem Baumen hält er hoch. Ich rufe in einem nicht allzugnädigen Ton, was in drei T. namen denn geschehen sei, und da kommt es kläglich zurück, der Buaue hat einen „Schuh“ verloren, — so drückt der Kerl sich aus! Ich puz' ihn natürlich gehobig herunter, denn das Aufsteigen ist doch entschieden schon losse gewesen und er bloß zu faul, zum Schmied zu gehen, — aber nun deswegen meinen schönen Ritt aufgeben, das mag ich nicht, ich sag' ihm also, er soll das Pferd langsam hinter mir dreinführen, ich käme bald zurück. Mein „Blackfoot“ macht unterdessen die waghalsigsten Pirouetten unter mir, ich kann ihn kaum mehr bändigen, und wie ich ihm endlich die Zügel freigebe, setzt er Galopp an. In Gottes Namen! denk' ich, und wir laufen am Waldrand entlang, der Schnee stiebt um uns herum, daß wir Beide in eine große, weiße Wolke gehüllt sind, und von Rudolf, dem hintenden Boten, ist natürlich nach ein paar Minuten nichts mehr zu hören und zu sehen. — Mit einem Mal schießt sich ein schwarzer Schatten mitten in meine Schneewolke herein, — „Blackfoot“ macht einen so verrückten Seitenprung, daß ich beinahe aus dem Sattel geworfen werde, — aber dann

sieht die Kreatur plötzlich und schmaukt zornig und versucht umsonst, in ihrer beliebten Manier, den Kopf hinterhinein zu werfen, kann aber nicht. Warum? Jemand hat sie ganz kurz und fest bei der Kinnfalte genommen!“

„Ach! Der Tausend!“ fuhr Pröbelen heraus, der während der Erzählung immer aufgeregter geworden war.

„Ruhig, Pröbelen, Sie sehen, ich sitze heil und unversehrt neben Ihnen! — Ich nun, von meinem tollsten Ritt erholt, gebe, ohne viel zu sehen, was da ist, die Reizpeitsche hoch und sag’ in einer nicht ganz verbindlichen Manier: „Loslassen auf der Stelle! Weg frei!“

„Na, na!“ sagte darauf eine grobe Stimme dicht am Kopf des Pferdes. „Bloß nicht so großartig von oben herab! Weg frei, — das werden wir nächstens sagen, und dann werden die hochgeborenen Herrschaften hübsch ausweichen und uns machen lassen!“ —

„Gott, wie entsetzlich!“ rief Fräulein Franziska. „Ich wäre vor Angst vergangen! Haben Sie sich nicht namenlos geschrüht, Frau von Stachow?“

„Gar nicht, mein gnädiges Fräulein! Ich bog mich ein bißchen zurück und sah mir den Begelegerer besser an, — das konnte ich, denn aus der Schneefolde waren wir nun heraus. Ich gewahrte einen baumlangen Kerl in einem grauen Flausrock, ein schreiend buntes Halstuch in flotter Weise und den Hals gebunden, die bequaste Feibelmütze fest auf ein Ohr geiezt, so daß der rothe Haarschopf deutlich zu sehen war.“

„Adomeit!“ rief Ruth in athemloser Spannung; „Alle sahen sie überrascht an, der Landrath fürchte unwillig die Stirn.“

„Sieh, sieh!“ lachte die Majorin, „die kleine Frau weiß am Ende besser Bescheid, als der wichtigsvolle Herr Gemahl denkt! Ja, — es war Adomeit, diese herübente Socialistengröße, mit der ich nun mitten im Schnee neben dem Walde ein so romantisches *toto-à-toto* hatte. Er sah auch gleich, daß ich ihn erkannte und sagte: „Die gnädige Frau

Majorin wissen schon, wer ich bin, — ich hab's nicht nöthig, mich vorzustellen!"

"Greche Canaille!" murmelte der Director.

"Und was antworteten Sie denn — dem Subject?" fragte Franziska.

"Ich that so, als überhörte ich den bedenklischen Hohn dieser Worte und sagte ganz kaltblütig: 'Ja, ich weiß, wie Sie heißen und wer Sie sind. Möchten Sie mir aber vielleicht sagen, was Sie von mir wollen?'"

"Um Gotteswillen, das wagten Sie?"

"Warum sollten ich nicht? Solchen Menschen Furcht zeigen, heißt ich ihnen auf Gnade oder Ungnade ausliefern! Dieser Adomeit schien denn auch etwas verdußt über meine Frage. Er gab keine directe Antwort, sondern kloppte nur mit der freien Hand meinen "Blackfoot" auf den Hals und sagte beifällig: 'Schönes Pferd, — Vollblut! Ich verstehe! mich sehr gut auf Pferde! Glauben die gnädige Frau Majorin nicht auch, daß ich mit dem Rappe fertig werden würd', wenn ich auf ihn zu sitzen könnt', anstatt der gnädigen Frau?'"

"Dazu sind keine Aussichten da!" erwiderte ich kurzab.

"Der Rappe ist mein Eigenthum!" —

"Vorläufig — ja!" fiel er mir in's Wort. "Und wird es bleiben!" vollendete ich gelassen. Da lacht dieser Kerl ganz unverfroren zu mir in die Höhe und sagt: 'Versteifen sich die gnäd'ge Frau nicht zu sehr auf den letzten Satz! Es können Zeiten kommen, dann laufen die adligen Herren und Damen zu Fuß längs der Landstraße und das Volk sitzt hoch zu Ross!' — "Haben Sie mich extra hier mitten im Wald gestellt, um mir diese interessante Prophezeiung zu machen?" — "Eigentlich ja! Ich wollte doch auch mal die Ehre haben, mich mit der gnädigen Frau Majorin von Stachow zu unterhalten!" Wieder der reine Hohn — und ein Grinsen dazu von einem Ohr zum andern. Ich anscheinend ganz unbefangen: "Diese Unterhaltung muß jetzt ein Ende haben, Sie sehen, das Pferd wird immer unruhiger. Geben Sie den Zügel frei, — oder soll ich meinen Burjchen rufen?" Verächtliches Achsel-

zuden seinerseits: „Den Kleinen Rudolf? Gnäd'ge Frau denken doch nicht im Ernst, daß ich vor de m ausreifen werd'! Ich nehm' drei solche mit einer Hand! Der Rudolf würd' auch gar nicht kommen, der hat Angst vor mir!“ — „Und wenn ich Sie beim Herrn Vandrath anzeige, daß Sie hier die Leute auf offener Straße anhalten und verdächtige Drohungen ausstoßen?“

Die Majorin hatte sich offenbar von ihrer Behaftigkeit und dem Verlangen, das ganze Gespräch wortgetreu wieder zu geben, fortreißen lassen; sie stochte noch dem Schlusssatz auffällig, setzte wie in Verlegenheit ihr Sectglas an die Lippen und schüttelte im Verger über sich selbst den Kopf. Ihr Gemahl hatte sich, als sie des Vandraths erwähnte, nachdrücklich und warnend geräuspert, . . . es war aber bereits zu spät gewesen.

„Nun? Und weiter?“ „Was hat er darauf gesagt?“ „Wie nahm er das auf?“ fragte man rechts und links.

Frau von Stachow, immer noch das Sectglas an den Lippen, schüttelte von Neuem stumm den Kopf.

„Soll das heißen, daß Sie nicht weiter erzählen wollen, gnädigste Frau?“ fragte Proßbelen erlautet.

„Das soll es allerdings heißen!“ Die Erzählerin stellte das geleerte Glas mit Nachdruck auf den Tisch zurück. „Denn die Geschichte ist aus!“ „Blackfoot“ war immer unruhiger geworden, und er hatte seine Gründe dazu, denn er hörte, ebenso wie ich, Peitschenthallen und Schellengeläut, das rasch näher kam, und es wurde auch zwischen den beschnittenen Bäumen ein Pferdekopf und ein kleiner Jagdschlitten sichtbar. Darauf hin hielt es Freund Adomeit denn doch für besser, unserer Converzation ein Ziel zu setzen, er ließ plötzlich „Blackfoot's“ Kopf los und verschwand mit ein paar mächtigen Sägen im Walde, ohne mir ein Abschiedswort zu gönnen. Ich konnte nicht sehen, wo er blieb, ich mußte meine ganze Aufmerksamkeit meinem Pferde zuwenden, das ja aufgeregt stieg und ausschlug, als fühle es in seine

Verkaufungs-Anzeiger

(Theaterzettel siehe Seite 8.)

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Allabendlich stürmischen Beifall erzielt die um 9 1/4 Uhr auftretende beste Soubrette Deutschlands

Emmy Kröcher.

Miss Liess, das Räthsel der Luft.
Paul Ybbs, Instrumental-Imitator v. Circus Reng als Gast.
Cassendöffnung 7 Uhr.

Sonntag, den 12. December 1897:

Große Kinder-Vorstellung mit Gratis-Präsent-Vertheilung.

Freitag, den 17. December cr., Abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses

Concert

von Ludwig Heidingsfeld, unter gütiger Mitwirkung von Mitgliedern des Danziger Gesangsvereins.

- Solistin: Fräulein Anna Stephan aus Berlin.
1. Drei Madrigale für gemischten Chor a capella: a. Komm, süßer Tod — Joh. Seb. Bach (1685—1750). b. Zug der Juden nach Babylon — Orazio Vecchi (1551—1605). c. Amor im Nachen — Giacomo Gastoldi (geb. 1580).
 2. Zwei Lieder für Alt solo von Rob. Schumann. a. Die rote Heide — b. Frühlingssnacht.
 3. Quintett op. 16 für Clavier, Oboe, Clarinette, Horn und Fagott von L. v. Beethoven.
 4. Drei Lieder für Alt solo. a. Feldbesamkeit — Brahms. b. An die Beyer — Schubert. c. Geduld — Dessauer.
 5. Zwei böhmische Volkslieder für 4 stimmigen Chor a capella. a. Des Liebsten Abschied. b. Soldaten-Erinnerungen.
 6. Drei Romanzen für 4 stimmigen Frauenchor a capella — J. Brahms. a. Minnelied. b. Der Bräutigam. c. Barcarole.
 7. Zwei Lieder für Alt solo. a. Die Heide ist braun — Rob. Franz. b. Zwiegesang — Reinecke. c. Kinderlied — Berger.
 8. Zwei Lieder für gemischten Chor a capella. a. Norwegische Frühlingssnacht — Rob. Franz. b. Des Maie'n liebster Aufenthalt — Otto Reubke.
- Flügel (Blüthner) aus dem Pianoforte-Magazin des Herrn Max Lipowinski, Jopengasse. (3096)
- Nun. Billets a 4 Mk., 3 Mk., 2 Mk., für die Mitglieder des Danziger Gesangsvereins a 3 Mk., 2 Mk., 1,50 Mk. Stehplatz a 1 Mk. sind in der Komman-Weber'schen Buchhandlung, Langenmarkt 10, zu haben.

Sängerheim.

Donnerstag:

Schweine-Schlacht-Fest.

Warme Blut- und Leberwurst, eigenes Fabrikat.

Zu diesem Feste, glaubt es mir, viel stark mit Grinsen so ein Thier. Es fiel mit schredlichen Geberden, Zuviel gar hat es der Bescherben; Denn als es ausgelacht war, Da bot sich schier ein Anblick dar! Von Eingeweiden wenig nur, Die Därme dünn, wie Zunderschnur, Nur Fett und Blut, wie Schnee so zart, Bis auf die äußere Schweineohr. Drum wird verlost das ganze Schwein Am Donnerstag im Sängerheim.

Loose hierzu gratis.

Culmbacher

Bockbier

Stehbierhalle zum Diogenes, Heil. Geistgasse 110.

Restaurant u. Café

Bürgerwiesen.

Jeden Mittwoch: Gr. Gesellschaftsabend. Es ladet ergebenst ein C. Niels.

Kurhaus Zinglershöhe.

Einem hochgeehrten Publicum von Danzig und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das prachtvoll gelegene Kurhaus „Zinglershöhe“ käuflich erworben habe.

Nachdem einige notwendige bauliche Veränderungen und Verbesserungen fertiggestellt worden sind, gestatte ich mir das geehrte Publicum zum Besuch meiner auf das geschmackvollste eingerichteten Localitäten einzuladen, umso mehr als ich es an nichts fehlen lassen werde, Jedermann den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Gleichzeitig empfehle ich meine Localitäten für geschlossene Gesellschaften, Hochzeiten, Festlichkeiten etc., wozu ich mein vorzügliches Instrument (Flügel) gern zur Verfügung stelle.

Um geneigte Unterstüßung meines Unternehmens bittend, zeichne

8097)

Hochachtungsvoll

Eugen Deinert,

früher Besitzer von Thierfeld's Hotel, Oliva.

„Frauenwohl“ Weihnachtsmesse (Hotel du Nord).

Donnerstag, den 9. December 1897:

Eintritt frei. Schluß der Messe 5 Uhr Nachmittags.

Freitag, den 10. December von 3—7 Uhr (3094)

und Sonnabend, den 11. December von 9—12 Uhr

Ausgabe der Gewinne, sowie Abholung der nicht verkauften Gegenstände aus dem Apollo-Saal.

Bazar

zum Besten des Vereins für Armen- und Krankenpflege

im Saale des Franziskanerklosters

am 12. und 13. December 1897.

Sonntag, 12. Dec., Nachmittag 4 Uhr: Eröffnung

des Bazars. Verkauf. Concert. Eintrittsgeld 50 J., Kinder 25 J.

Montag, 13. Dec., Vormittag 11—2 Uhr: Verkauf.

Freier Eintritt. Nachmittag von 4 Uhr ab: Verkauf. Concert. Eintrittsgeld 50 J., Kinder 25 J. (3117)

Dienstag, 14. Dec., 10 Uhr: Verloofung.

Um rege Betheiligung bittet Das Comité.

Verein Danziger Künstler in der Peinkammer

Ausstellung

von kunstgewerblichen Erzeugnissen der Gegenwart, (3114)

im Vereinslocal, bis 12. December.

Täglich geöffnet von 11—2 Uhr. Entree 30 Pf.

Café Lindenhof

Große Allee Nr. 20.

Jeden Donnerstag:

Grosses Kaffee-Saal-Concert,

wozu ergebenst einlade.

Anfang 4 Uhr.

Entree frei.

G. Kretschmer.

„Café Hofer“

Inhaber A. Jonas,

Alt-Schottland, Gaststätte der Straßenbahn.

Heute wie jeden Mittwoch:

Großer Gesellschafts-Abend.

Verwürfung von selbstgebackenem Marzipan!

Neu eröffnet!

Conditorei und Café Kohlenmarkt No. 9

vis-à-vis dem Stadt-Theater,

Bestellungen auf Torten, Baumkuchen, bunte Schüsseln, Tafel-Aufsätze, Eis etc. werden aufs geschmackvollste und pünktlichste ausgeführt.

Gustav Pegel.

Kurhaus u. Pensionat

„Zinglershöhe“

jetzt Besitzer Eugen Deinert.

Anerkannt schönster Aussichtspunkt. Comfortable eingerichtete Räumlichkeiten, für Festlichkeiten, Hochzeiten u. f. w. besonders geeignet.

Dejeuners, Dinners und

Soupers, (3098)

auch außer dem Hause.

Bad im Hause.

Fernsprecher Nr. 488.

Freundschaftlicher

Garten.

Heute Mittwoch,

Gesellschaftsabend.

Fritz Hillmann.

Zur Ostbahn in Ohra.

Grosses Concert

mit nachfolgendem (3129)

Tanzkränzchen. Anfang 4 Uhr. Entree 15 J.

Franz Mathesius.

Eisenbahn und elektrische

Straßenbahn-Verbindung.

Restaurant A. Arendt

Jopengasse 46.

Heute Abend

Wurst-Picknick.

Leber-, Blut- u. Grützwurst

mit Suppe und Sauerkraut.

Eigene Fabrikat.

Kasino-Gesellschaft

Am Sonnabend, den 11. Dec.,

Nachmittags 5 Uhr:

Herren-Abend.

3153) Der Vorstand.

Musiker-Verein

Danzig

übernimmt Musikaufführung.

Jeder Art. Wochentags kleine

Preise. Aufträge sind an den

Vorstand M. Czolbe, Hohe

Seiten 10. part. zu richten.

Vereine

Öffentliche Holzarbeiter-Versammlung

am Donnerstag, den 9. December d. J., Abends 8 Uhr,

im Locale Große Mühlengasse Nr. 9.

Tages-Ordnung:

1. Können die Holzarbeiter ihre Lebenslage ver-

bessern? 2. Verschiedenes.

Referent: College Moss aus Pgd.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Einberufer.

Allgemeiner Gewerbe-Verein

zu Danzig.

Freitag, d. 10. Decbr. 1897,

Abends 8 1/2 Uhr,

im großen Saale des Gewerbe-

hauses Seil. Geislagasse 82,

(Eingang Zwirngasse)

Einführung von Gästen ist ge-

statet.

Vortrag des Herrn Fabrik-

besitzer Marx: Grundlagen und

Förderung der industriellen

Entwicklung Danzigs.

Ausnahmeweise findet in

dieser Woche der Vortrag nicht

am Donnerstag, sondern am

Freitag statt, worauf besonders

aufmerksam gemacht wird.

3157) Der Vorstand.

Danziger

Wohnungsmiether-Verein

Die verehrlichen Mitglieder

und Freunde unserer Sache

werden hiermit zur

Versammlung

am Freitag, d. 10. Dec. 1897,

präcise 8 Uhr Abends,

im Restaurant Kaiserhof

(obere Räume) ergebenst ein-

geladen.

Tagesordnung:

Diverses und Aufnahme neuer

Mitglieder.

Jahresbeitrag 1,20. Kein Ein-

trittsgeld! (3093)

Bureau Jopengasse 24/25 i. L.

Der Vorstand.

Zum bevorstehenden

Weihnachts-Feste

empfiehlt die

Möbelfabrik von J. Lessheim,

4. Damm 13,

Ihr reich assortirtes Lager in

Plüsch-Garnituren

sowie

Sophas jeder Art, Kirschbaum- und mahagoni

Kleiderschränken, Verticows, Damen-

und Herren-Schreibtischen, Etageren,

Schaukelstühlen, Nähtischen, Säulen etc.

zu soliden Preisen

bei streng reeller Bedienung. (3086)

Tuchreste

in kleinen Metermaßen zu Knaben-Anzügen,

Herren- und Knaben-Weinkleidern, welche

sich als passende und praktische Weihnachts-

geschenke eignen, empfehlen zu spottbilligen

Ausverkaufspreisen (2975)

Riess & Reimann,

Tuchwarenhans Heilige Geistgasse 20.

Adolph Cohn,

Langgasse Nr. 1 (am Langgasserthor)

empfiehlt sein großes Lager zu billigen Preisen

in Reisekoffern, Hand- und Conjuratschen, Reisekisten,

Reisehutschachteln, Plaidrosen, Plaidriemen, Schul-

taschen, Tornister. (3089)

Größte Auswahl Christbaumschmuck am Platz.

Adolph Cohn,

Langgasse Nr. 1 (am Langgasserthor.)

Eugen Hasse, Kohlenmarkt 25,

vis-à-vis der Hauptwache,

empfiehlt sein großes Lager

fertiger Herren- und Knaben-Confection

zu billigen, aber festen Preisen.

Winter-Paletots vom Lager aus dauerhaften Stoffen, a Stück 9, 10, 12 Mk.,

Winter-Paletots vom Lager aus Estimados in allen Farben, a Stück 15, 18, 21 Mk.,

Winter-Paletots vom Lager in Krümmen u. Blüten in allen Farben, a Stück 18, 21, 24 Mk.,

Herren-Anzüge vom Lager aus guten dauerhaften Stoffen, a Stück 9, 10, 12 Mk.,

Herren-Anzüge vom Lager in hoch. Cheviot, Kammgarn, Tricot, a Stück 15, 18, 21 Mk.,

Hohenzollernmäntel in allen Farben, a Stück 7, 8, 9 Mk.,

Wasserdichte Boden-Toppen vom Lager, a Stück 7, 8, 9 Mk.,

Große Auswahl in Anzügen und Pelzinnen-Mänteln für Knaben.

1. Etage großes Tuchlager in deutschen und englischen Stoffen in allen Dessins.

Winter-Paletots nach Maß in reiner Wolle, Krümmen in allen Farben, von 30 Mk.

Herren-Promenaden-Anzüge in reiner Wolle für 30 Mk.

Sämtliche Sachen zeichnen sich durch guten Sitz, saubere Arbeit aus und werden

unter Garantie für guten Sitz geliefert. Aufschneider im Hause. (20240)

Total = Ausverkauf

wegen gänzlicher Umgestaltung

unseres Geschäfts.

Schlittengelände,
Wagenlaternen,
Fahrgerten
und
Peitschen,

Sattler-Waaren

jeder Art,

Reise-Koffer, Taschen,

Schulturner, Portemonnaies

Cigarrentaschen etc.

empfehlen zu enorm billigen

Preisen (2993)

Oertell & Hundius,

72 Langgasse 72.



Schaukelpferde mit Naturfell,
dauerhaft und elegant, eigenes
Fabrikat, sowie Schultaschen,
Tournier empf. zu bill. Preisen
F. Lassar, Paradiesgasse 3.
Mache aufmerksam, daß ich die
Pferde u. Grund a. selbst anfert.
NB. A. Pferde u. w. neuberg. (3126)

Butter!! Butter!!

Anerkannt gute Fischbutter,

a Pfund 1,10 Mk.,

frische fette Kochbutter,

a Pfund 90 J. und 1,00 Mk.

Ölfater Käse,

fehlerfreie Waare, a Pfd. 40 J.

Schweizer Käse,

pikant schmeckend, a Pfd. 70 J.

(3124)

H. Hauschulz,

Breitgasse No. 30 und

Markthalle Stand 109.

Spiegel,

Trumeaux, Pfeiler Spiegel,

staunend billig.

Plüschgarnituren, u.

Schlafsofas u. a. Sophas,

Federbetten

zu ganz billigen Ausverkaufs-

preisen.

Kleiderschränke u. Verticows,

Speiseanzichtische, Sopha-

tische u. f. w.

Muschel-, Walzen-, Hochschu-

stühle.

Besichtig. vorher gern gestattet.

H. Deutschland's

Möbel-Magazin,

79 Breitgasse 79.

Bambusmöbel

(Pfefferrohr mit Wurzel, hell

und dunkel) zu

Kerbschnitt u. Brandmalerei

auch mit Stoff bezogen, Erlen-

und Lindenholz festigt sauber

an die

Kunstschlerei- und Sähirm-

Reparaturwerkstatt

von Otto Nitzschmann,

Goldschmiedegasse 11, pt.

Allein-Fabrikant am hies. Platze

Concurrenzlos im Preise.

Silberne Medaille 1889 der

Dresdener-Finnung zu Dresden.

48 Jopengasse 48.

Billigste Bezugsquelle für

Brillen u. Pince-nez.

Dieselben werden dem Auge

sachkundig angepasst. (3129)

Otto Schulz,

Mechaniker und Optiker,

48 Jopengasse 48,

Nähe d. Portenauengasse.

Für Feinschmecker!

Wenn daran gelegen ist, den

guten, fetten u. wohlgeschmeckten

Harzerkäse

zu beziehen, wende sich per-

trauensvoll an

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.
Mittwoch, den 8. December 1897.
Auser Abonnement.
Benefiz für Katharina Gäbler.
Novität! Zum 2. Male. Novität!
Mit neuen Costümen!
Frau Lieutenant.
Baudenille in 3 Acten von Paul Ferrier und Antony Mars. Deutsch von Hermann Hirschel.
Musik von Gagnon Serpenti und Victor Roger.
Regie: Director Heinrich Rosé und Max Kirchner.
Dirigent: Franz Göge.

Personen:
Alberich von Castel-Brillant, Oberst . . . Hans Rogorich.
Hortense, seine Gemahlin . . . Paula Berst.
Chamoisel, Lehrer . . . Max Kirchner.
Brigitte, seine Tochter . . . Cath. Gäbler.
Brigitte, deren Gatte . . . Ernst Breuse.
Lagarde . . . Alex. Calliano.
Courtebette } Officiere . . . Alfred Meyer.
Picquouf . . . Ernst Wendt.
Milot, Officierskutsche . . . Ella Gruner.
Nicole, Mädchen bei Chamoisel . . . M. Groth.
Bidoir } Schulkinder . . . M. Kolbe.
Solotte } . . . M. Scheffler.
Dienette }
Officiere, Soldaten, Männer u. Frauen, Schüler u. Schülerinnen.
Ort der Handlung: Das Dorf Meffie-le-See in der Auvergne.
Zeit: Gegenwart.

Größere Pause nach dem 2. Act.
Casseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Spielplan:
Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. **Martha oder der Markt zu Richmond.**
Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. 9. Novität. **Mutter Erde** von Max Halbe.
Sonntag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. 13. Classiker-Vorstellung. **Romeo und Julia.**

Oberhemden

vom Lager und nach Maß nach den neuesten Systemen, unter Garantie für tadellosten Sitz und in bekanntester Ausführung.

Serviteurs, Kragen, Manschetten, Schlipse, Chemisets, Hosenträger, Socken, Taschentücher etc.

Prof. Dr. Gustav Jägers

Normal-Unterkleider

laut Original-Preisliste empfiehlt

Ludwig Sebastian,

Reinen, Manufactur-, Bettfedern-Handlung, Wäsche-Fabrik, [3023]

Nr. 29 Langgasse Nr. 29.

Gewaschene Oberhemden

mit feinemem Einsatz, gutgehend von 3 M. an.

Offenbacher und Berliner Lederwaaren

als: (3142)
Bortetrefors
Beutelporremonnaies
Cigarettenstaschen
mit Sticker
Cigarettenstaschen
Briefstaschen mit u. ohne Sticker
Visitenkartenstaschen
Photographie-Alben
Bücher-Alben
Banknotenstaschen
Schreibmappen
Schmucktaschen
Reisetaschen für Damen
Stricktaschen und andere Taschen und Tüschchen,
Ringtaschen u. s. w.
empfehle in nur besten haltbaren Qualitäten zu äußerst billigen aber ganz festen Preisen.

J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15, Langfuhr Nr. 18.

Neu eröffnet!

Eisenhandlung

Wirtschafts-

Magazin (3136)

C. Steinbrück, Altst. Graben 92.

Balkenlagen nach Maß,

Sparren, Einshubdecken, Dach- und Deckenstuhl, 4/4" und 5/5" Aufrihter sowie fertige Fußböden liefern

Baffy & Adrian, Krafauer Ränge. (3132)

45 Flaschen

bestes hies. Bairisches Bier f. 3 M. und billig angefertigt Diener zu hab., Brodbäckerg. 81. (3134)

Für den Weihnachts-Tisch.

Franz. Walnüsse
1 Pfund 20 S., für Wiederverkäufer bedeutend billiger.

Neue Lambertnüsse
1 Pfund 25 und 30 S.

Paranüsse
1 Pfund 35 und 40 S.

Neue Franz-Feigen
1 Pfund 25 S., 3 Pfund 70 S., 5 Pfund 1.10 M.

Smyrner Tafel-Feigen
1 Pfund 60 S.

Datteln
1 Pfund 40 S.

Dresd. Pfeffernüsse
1 Pfund 60 S.

Feinste Schaalmandeln
1 Pfund 1.00 u. 1.20 M.

Trauben-Rosinen
1 Pfund 80 S., 1.00 u. 1.20 M.

Cannenbaum-Biscuits
1 Pfund 60 S., 1.00 u. 1.20 M.

Marzipan-Confect
1 Pfund 1.00 M.

Thee-Confect
1 Pfund 1.20 M.

Rand-Marzipan
1 Pfund 1.20 M.

Thorner Pfefferkuchen

Gustav Weese zu Fabrikpreisen.

Baum-Lichte
1 Pack 24, 30 und 40 S.

Zur Marzipan-Bäckerei:

Neue große Mandeln
1 Pfund 90 S. und 1.00 M.

Puder-Zucker
1 Pfund 30 S., 5 Pfund 1.40 M.

Früches Rosenwasser,

Früchte zum Belag.

Thee's neuest. Ernte

Congo-Thee
gefeibt 1 Pfund 1.60, 1.80 und 2.20 M.

Souchong-Thee
gefeibt 1 Pfund 2.60, 2.80 und 3.00 M.

Becco-Blüthen
1 Pfund 4.50, 5.40 und 6.50 M.

Grüner Thee
staubfrei 1 Pfund 1.80 M., mit Vanille 1 Pfund 2.00 M.

Van Houten's Cacao
1/2 Pfund-Dose 2.75 M., 1/4 Pfund-Dose 1.50 M.

Cacao Lose
1 Pfund 1.40 und 2.40 M.

Brudy-Chocolade
1 Pfund 90 S.

Gem. Backobst
gefeibt 1 Pfund 40 S., geish. Tafelbirnen

1 Pfund 60 S., ganze Nespel

1 Pfund 50 S., **Aprikosen**

zu Compot 1 Pfund 70 S.

Cal. Pflaumen
1 Pfund 40 und 50 S.

Gemüse-Conserven
zu bekannt billigen Preisen, sowie

jämmtliche Colonialwaaren zu billigen Tagespreisen empfiehlt

W. Machwitz, Danzig und Langfuhr. (2552)

Adresse, Bahnhofsstation etc. bitte gefl. genau angeben zu wollen. Verpackung wird nicht berechnet. Specielle Preisliste gratis und franco.

Walter & Fleck

Langgasse 78. DANZIG. Langgasse 78.

Abgepasste Seiden-Roben von hervorragender Billigkeit.

Für Mk. 12,00

12 mtr. reinseiden Foulard oder Pongée zu Strassen- oder Gesellschaftsroben.

Für Mk. 15,00

12 mtr. schwarz reinseid. Merveilleux oder hellfarbige seid. Popelines zu Strassen- od. Gesellschaftsroben.

Für Mk. 18,00

12 mtr. schwarz reinseid. Damast oder reizende carrirte Seidenstoffe für elegante Roben.

Für Mk. 19,80

12 mtr. buntfarbigen Seidendamast zur eleganten Strassen- oder Gesellschaftsrobe.

(3154)

Umtausch nicht gefallender Gegenstände ist nach Weihnachten gerne gestattet.

ADOLPH SCHOTT

11 Langgasse 11.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Zu Festgeschenken empfehle bei nur guten und reellen Qualitäten zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen:

Pelz-Muffen.	Tricotagen	Tailentücher.
Pelz-Baretts.	in allen Qualitäten zu	Seid. Charpes.
Krimmer-Muffen.	Fabrikpreisen.	Chenille-Shawls
Krimmer-Baretts.		Blousen.
Schulter-Kragen	Handschuhe.	Hauschürzen.
Seid. Halstücher	Herren-Grabatten.	Seid. Schürzen.
Capotten.	Kragen. Manschetten.	Tüdel-Schürzen
Unterröcke.	Chemisets. Serviteurs.	Corsets.
Strümpfe.	Wollene Westen	Regenschirme.
	für Damen und Herren.	

Damen- und Kinderhüte zu ganz besonders herabgesetzten Preisen.
Kinder-Mützen von 25 Pf. an.

(3085)

Roch- und Räucher- Wurstwaaren pp.
aus der Schlächterei vereinigter Landwirthe a. Rosenberg Wpr. sowie feinste Tafelbutter empfiehlt (3120)
M. Grassnick, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 37 a.

30 Mark.
Für 30 M. wird ein feiner Herbstanzug nach Maß in vorzüglicher Ausführung und tadellosem Sitz geliefert
Porteplatzengasse 1.

Christbaum-Confect
in bekannt. Ausführung verleiende die Kiste ca. 430 Stk. f. 3 M., die Kiste ca. 220 Stk. f. 3 M. per Nachnahme. (3138)
Dazu gratis 20 Goldsterne und 10 Jahreshesken.
M. Baumann, Berlin, Neue Königstraße 59.
1 Frau empf. sich zum Wasch. u. Reinm. Jungferngasse 25, 3 Tr.

Schuhwaaren
für Herren, Damen u. Kinder, sowie Gummiboots in großer Auswahl, zu enorm billigen Preisen zu haben bei
T. Feldbrach, Langebrücke 6, vis-a-vis der Kootenstation.
Kleinerer Kloben 1. u. 2. Klasse, sowie verschied. Stangen, Pfähle, Bauholz etc. offerire franco jeder Bahnhofsstation aus meiner Forst-Kosub bei Hoch-Stübchen. (16542)
S. Blum in Thorn.
Gestickte Hosenträger werden sauber u. billig garnirt von F. Lassar, Paradiesgasse 8.

Schöne Locken
selbst bei stark. Transpiration bei feuchtem Wetter haltbar, erzielt man nur mit Franz. Kuhn's Sadulla, patent. geish. Franz Kuhn, 60 u. 100 S. Kronenparfüm, Nürnberg
Danzig bei Karl Lindenberg, Kaiserdrög, Breitstraße 131/32, Ernst Solke, 3. Damm 13 u. H. Volkmann, Fritz. Wagnersgasse. (1596)

Weihnachts-Anzeigen

finden in den
„Danziger Neueste Nachrichten“
die
größte und wirksamste
Verbreitung.

Mit einer Gesamtauflage von
über 29 000

haben die „Danziger Neueste Nachrichten“
nicht nur die größte Verbreitung in der
ganzen Provinz Westpreussen, sondern
auch in Danzig allein mehr Abonnenten,
als sämtliche übrigen Tageszeitungen
dieselbst zusammengekommen.

Eine zweckmässige Reclame verbürgt
das beste Weihnachtsgeschäft!

Behandlung und Verhütung des Keuchhustens.

Von Dr. Hans Fröhlich.

(Nachdruck verboten.)
Die ziemlich plötzlich eintretende raue Witterung
im Herbst scheint, wie man fast allenthalben hört und
sieht, ein bedeutendes Umlagerungs- und mehr quälendes
als lebensgefährliches Krankheitsherbeiführer zu haben,
nämlich des Keuchhustens (Stichhusten, blauer Husten).
Denn obgleich derselbe das ganze Jahr hindurch hier
und da aufzutreten pflegt, so ist doch in der kalten
Jahreszeit seine Verbreitung — wie die aller Krank-
heiten der Respirationorgane — größer und der Verlauf
schwerer als in der wärmeren. Namentlich wenn im
Herbst die kalte Witterung plötzlich einsetzt und viele
Kinder von zu besorgten Müttern fast stets im Zimmer
gehalten werden, so daß sie nun mit einem Male aus
der frischen, kräftigenden Herbstluft in das trockene,
ungesunde Zimmerklima kommen, dann werden die
Atmungsorgane sehr leicht verwickelt und viel
empfindlicher für alle Schädlichkeiten. Ob nun dabei
zur Erzeugung des Keuchhustens bestimmte Krankheits-
erregung im Spiele sind, d. h. ob der Keuchhusten eine
Infektionskrankheit ist oder nicht, wollen wir hier nicht
näher untersuchen. Die meisten ärztlichen Autoritäten
neigen dieser Ansicht zu, jedoch giebt es auch noch viele
bedeutende Gegner derselben. Einen unanfechtbaren
Beweis dafür hat die medicinische Wissenschaft bisher nicht
bringen können. Daher kommt es wohl auch, daß
man mit der medikamentösen Behandlung dieser Krank-
heit noch arg im Dunkeln tappt: es giebt zur Stunde
kein spezifisches Heilmittel gegen Keuchhusten. Viele
Ärzte ziehen denn auch bei normalem Verlaufe der
Krankheit gar nicht den Arzt zu Rathe, sondern trösten
sich mit dem Volksrath: Wenn man gar nichts braucht,
hast du den Husten drei Mal sechs Wochen an, kommt aber
alle Tage der Arzt, dann dauert er zwei Mal neun
Wochen. Jedoch hat die hygienische Praxis zahlreiche
Maßregeln ausfindig gemacht, welche die furchtbaren
Qualen der Leidenden in der That mildern, den
Krankheitsproceß abkürzen, oder bei einem
epidemischen Auftreten des Keuchhustens die noch nicht
davon Befallenen vor einer Ansteckung in der Regel
bewahren.

In guter Jahreszeit, wo die Kinder beständig in
frischer Luft sein können, wird die Krankheit bekanntlich
meist spielend auf der Straße durchgemacht. Dies
beweist zur Genüge, daß die Hauptursache für den Patienten

der stete Aufenthalt in guter Luft ist. Daher schreibt
man auch allgemein einer Luftveränderung einen so
großen, heilsamen Erfolg zu, welcher aber nur dann
eintreten kann, wenn man mit der Stadtluft auch das
frische Stübchen gegen ein Freiluftleben eintauscht.
Beim Keuchhusten ist vor allem die über große mütterliche
Fürsorge vor jedem kleinen Lüftchen draußen zu
bannen. Es ist ein großer Fehler, die Patienten
dauernd in das Zimmer oder gar in das Bett zu ver-
weisen. Im Krankenzimmer selbst darf die Luft nicht
etwa, wie vielfach üblich, durch wuchernde
Näucherungen oder durch Sprengen von Karboläure,
Kreosot u. dgl. „verbessert“ werden. Schlechte Luft
kann einzig und allein durch Zuführung guter äußerer
Luft verbessert werden. Thut man in ein schmutziges
Zimmer einen schönen Farbstoff, so erscheint es zwar
dem Auge schön, aber in Wirklichkeit sind doch noch
die schlechten Bestandtheile darin; diese können nur
durch Erneuerung des Wassers beseitigt werden. So
verhält es sich auch mit der Zimmerluft. Räucherwerk
tänzt wohl unsern Geruchssinn über die übeln Bestand-
theile hinweg, verdeckt die Schädlichkeiten, aber
beseitigt sie nicht. Bedeutende Verze, wie Doppelver-
weyer, Gante, haben gerade durch ununterbrochene
Lüftung im Krankenzimmer die erfreulichsten Erfolge
bei Keuchhusten erzielt. Das Krankenzimmer muß
möglichst geräumig und sonnig sein; es soll täglich
aufgewaschen und der Kranke so lange aus demselben
entfernt werden, bis der Fußboden ganz trocken ist.
Die Nahrung sei reizlos aber kräftig. Ei, Fleischsuppen
und etwas milder, nicht zu starker Wein sollen den
Patienten bei Kräften erhalten. Besondere Sorgfalt
ist auf regelmäßigen Stuhlgang zu legen und derselbe
nöthigenfalls durch Abführmittel herbeizuführen.

Zur Erleichterung der Hustenstöße und zur Abkürzung
des Krankheitsverlaufes trägt meist sehr viel eine
rationelle Wasserbehandlung bei; und zwar sind hier
nämlich des Keuchhustens (Stichhusten, blauer Husten).
Denn obgleich derselbe das ganze Jahr hindurch hier
und da aufzutreten pflegt, so ist doch in der kalten
Jahreszeit seine Verbreitung — wie die aller Krank-
heiten der Respirationorgane — größer und der Verlauf
schwerer als in der wärmeren. Namentlich wenn im
Herbst die kalte Witterung plötzlich einsetzt und viele
Kinder von zu besorgten Müttern fast stets im Zimmer
gehalten werden, so daß sie nun mit einem Male aus
der frischen, kräftigenden Herbstluft in das trockene,
ungesunde Zimmerklima kommen, dann werden die
Atmungsorgane sehr leicht verwickelt und viel
empfindlicher für alle Schädlichkeiten. Ob nun dabei
zur Erzeugung des Keuchhustens bestimmte Krankheits-
erregung im Spiele sind, d. h. ob der Keuchhusten eine
Infektionskrankheit ist oder nicht, wollen wir hier nicht
näher untersuchen. Die meisten ärztlichen Autoritäten
neigen dieser Ansicht zu, jedoch giebt es auch noch viele
bedeutende Gegner derselben. Einen unanfechtbaren
Beweis dafür hat die medicinische Wissenschaft bisher nicht
bringen können. Daher kommt es wohl auch, daß
man mit der medikamentösen Behandlung dieser Krank-
heit noch arg im Dunkeln tappt: es giebt zur Stunde
kein spezifisches Heilmittel gegen Keuchhusten. Viele
Ärzte ziehen denn auch bei normalem Verlaufe der
Krankheit gar nicht den Arzt zu Rathe, sondern trösten
sich mit dem Volksrath: Wenn man gar nichts braucht,
hast du den Husten drei Mal sechs Wochen an, kommt aber
alle Tage der Arzt, dann dauert er zwei Mal neun
Wochen. Jedoch hat die hygienische Praxis zahlreiche
Maßregeln ausfindig gemacht, welche die furchtbaren
Qualen der Leidenden in der That mildern, den
Krankheitsproceß abkürzen, oder bei einem
epidemischen Auftreten des Keuchhustens die noch nicht
davon Befallenen vor einer Ansteckung in der Regel
bewahren.

Durch regelrechte, pünktliche Befolgung dieser
bewährten Maßnahmen wird man die Qualen und
Leiden der kleinen Patienten bedeutend lindern und die
Krankheitsdauer meist abkürzen. Stellen sich freilich
irgend welche bedenkliche Anzeichen, wie Fieber, ein,
so muß natürlich sofort ein Arzt zugezogen werden,
um lebensgefährliche Neben- und Nachkrankheiten zu
verhüten.

Provinz.

t. Joppot, 6. December. Die Canalisation
unseres Ortes sowie die Erweiterung der öffent-
lichen Wasserleitung bedingen eine Reihe von
Ortsstatuten bezug. Polizeiverordnungen. Dieser Tage
ist das Ortsstatut betr. den Anschluß der Privat-Grund-
stücke an die öffentliche Wasserleitung sowie die dazu
gehörige Polizei-Verordnung bekanntlich worden. Gleich-
zeitig tritt auch die von der Gemeindevertretung be-
schlossene und vom Regierungspräsidenten genehmigte
Orts-Polizei-Verordnung zu dem Statut über die all-
gemeine Canalisationsanlage zu Joppot in Kraft. Das
erwähnte Statut, die Anschlüsse an die öffentliche
Wasserleitung betreffend, enthält folgende wesentliche
Bestimmungen: Für die Entnahme des Wassers, welche
im Allgemeinen für den Wirtschaftsbedarf in den
Gebäuden ohne Wassermesser gestattet ist, wird auf
Grund des alljährlich herbeizuführenden Feststellungs-
beschlusses der Gemeindevertretung im Gemeinde-Vor-
anschlag eine halbjährliche, im Voraus zu entrichtende
Abgabe bis zu 33 1/2 Proc. der Gebäudesteuer von den

Gebäudebesitzern erhoben. Jeder Anschluß an die
Wasserleitung bedarf der Genehmigung des Ge-
meinde-Vorstandes. Die Ausführung der Anlagen
darf erst nach der Genehmigung erfolgen.
Für die Einrichtung der Privatanlagen gelten
folgende Bestimmungen: Alle Wasserleitungsrohre
sind freistehend zu legen bezw. gegen die Einwirkung des
Frostes zu sichern. Die Röhren müssen so
construirt sein, daß sie die Leitung gegen Rückschläge
völlig sichern. Für die Anlage von Springbrunnen
oder sonstigen laufenden Wasser für gewerbliche
Anlagen erfolgt die Wasserentnahme unter Aufstellung
von Wassermessern. Diese werden von der Gemeinde
geliefert und dem Grundstückbesitzer leihweise abge-
geben. Die Instandhaltung der Wassermessersysteme
liegt der Gemeinde ob, während der Grundstück-
besitzer für andere Beschädigungen des Gehäuses oder
des Trichterwerkes in vollem Umfange verantwortlich
bleibt. Für das Besprengen der Gärten mit
Wasser aus der öffentlichen Leitung wird die Abgabe
nach der Flächengröße des Gartens vierteljährlich im
Voranschlag erhoben. Was unter Gartenfläche zu verstehen,
bestimmt im Streitfalle der Gemeindevorstand. Die
jährliche Abgabe für die Entnahme des Wassers zum
Gartenbesprengen beträgt 1 Mk. für 100 Quadratmeter.
Für je 1 Kubikmeter Wasser ist eine Gebühr von
0,10 Mark zu zahlen. Das Recht der Nutzung der
Anlagen auf den Privatgrundstücken steht dem
Gemeindevorstand. Dieser kann jedem Zeit
zu. Die zu diesem Statut erlassene Polizei-
Verordnung bestimmt folgendes: Jedes an einer mit
Canalisation versehenen Straße belegene Grundstück
muß mit Wasserzuleitung aus der öffentlichen Leitung
nach Maßgabe des Ortsstatuts versehen werden. Jede
einzelne an die Canalisation angeschlossene Stelle muß
mit einem genügend weiten Abfluß ausgestattet sein.
Grundstücke, welche Privatwasserleitungen haben,
brauchen keinen Anschluß zu nehmen, sofern nach-
gewiesen wird, daß genügender Druck vorhanden ist,
um den Bedingungen des Canalisationsan schlusses zu
genügen. Das Wasser darf nur zu dem vom Abnehmer
angegebenen Zwecke verwendet werden. Der Amts-
und Gemeindevorstand hat das Recht, im Bedarfsfalle
die Entnahme des Wassers zu Gartenbesprengungen
sowie zur Speisung von Springbrunnen auf bestimmte
Tagesstunden zu beschränken oder vorübergehend ganz
zu untersagen. Jede einschneidende Bestimmungen
enthält die obgenannte Orts-Polizei-Verordnung, die
als Ergänzung zum Statut, betreffend die allgemeine
Canalisationsanlage zu Joppot, dieser Tage vom
Regierungspräsidenten genehmigt worden ist. Danach ist
jedes bemohnbare Grundstück in den Straßen, in welchen
ein Rohr der allgemeinen Canalisationsanlage liegt, an
dieses durch ein Hausanschlußrohr anzuschließen.
Privatfragen gelten als bemohnbares Grund-
stück im Sinne der Polizei-Verordnung.
Soweit die Hausanschlußrohre im Grundwasser liegen,
dürfen die Anschlüsse bis 1899 nur von der Firma
Börner und Herzberg befestigt werden. Durch die
Canalisation sollen alle Haus- und Wirtschaftsfälle
sowie die menschlichen Excremente abgeleitet
werden. Die ablaufenden Wasser der Warmwasser-
anstalt, sowie alle Fabrik- und Condensationswässer,
zu welchen alle aus maschinellen Betrieben herrührenden
Wasser gehören, bleiben von der Einleitung in die
Canalisation ausgeschlossen. Ausnahmen sind zulässig.
Feste Stoffe, wie Küchenabfälle, Müll, Schutt, Koth, Ur-
e, Asche u. dgl. dürfen nicht in das Canalisations-
rohr eingebracht werden. Die Gruben selbst, soweit sie
überhaupt mangels eines Canalisations-Straßenrohrs
noch beibehalten werden dürfen, sind durchaus wasser-
dicht herzustellen, jedoch eine Verunreinigung des
Grundwassers ausgeschlossen ist. Für die Anlage der
Haus-Canalisation gelten folgende Vorschriften: Mit
Hausableitungsrohren in Verbindung stehende Sammel-
oder Senkgruben sind zu beseitigen. Alle Abflußrohre
in den Häusern sind über dem höchsten Einfluß durch
Verlängerung über das Dach hinaus zu entlasten, die
Verlängerung muß höher sein als die Fenster be-
wohnbarer Räume eines Nachbar-Grundstücks, welche
innerhalb einer Entfernung von 15 Metern von dem
betr. Rohr sich befinden. Jeder Ausguß muß einen
unbeweglichen Koth (Sieb) haben. Unter jedem
Ausguß ist ein Wassererschluß anzuordnen. Die
Abflußöffnung des Wasserschloßes darf nicht mehr
als 7 Centimeter Durchmesser haben. Sämtliche
mit der Canalisation in Verbindung stehenden Rohre

leitungen müssen luft- und wasserdicht sein. Ferner
ist bestimmt, daß jedes Haus mindestens ein Wasser-
closet und einen Ausguß mit Zapfhahn haben muß.
Beides muß für sämtliche Bemohnen zugänglich sein.
Auf Grundstücken, welche Hausanschlußrohre haben,
sind Abortgruben und Abort mit Toonen nicht mehr
gestattet, sondern nur noch Wasserschloß. Danach ist
die von Grundstückbesitzern vertretene Ansicht,
sie könnten die Canalisationsanlage einfach darat
machen, daß die Hausanschlußrohre in die Sent- und
Abortgruben gelegt werden dürfen, hinfällig und irrig.
Eine Düngung der Gärten mit Fäkalstoffen ist in den
Straßen, wo Canalisationsrohre, vollständig aus-
geschlossen. Vielmehr erwirbt sich der hiesige land-
wirthschaftliche Verein ein Verdienst um unsern
Gartenbau, indem er den Gartenbesitzern Gelegenheit
gibt, über Anwendung der künstlichen Düngung des
Erforderliche zu erfahren.

XX Gding, 6. Dec. Der hiesige Lehrer-
verein hielt gestern seine Generalversammlung
ab. Nach dem durch den 1. Vorsitzenden Herrn Haupt-
lehrer Florian erlauteten Jahresbericht hatte der
Verein in dem abgelaufenen 25. Vereinsjahre den Tod
dreier Mitglieder zu beklagen, der beiden Ehren-
mitgliedern „Vater“ Delger und Hauptlehrer a. D.
Straupe und des Gymnasiallehrers Capelle, deren
Andenken durch Erheben von den Egen geehrt wurde.
Von den 88 Mitgliedern zu Beginn des Jahres ver-
starben 3, 3 schieden freiwillig aus und 5 verzogen.
16 traten in den Verein ein, so daß die
Mitgliederzahl am Schlusse des Jahres 88
betrug. Im Ganzen wurden 24 Zusammenkünfte
abgehalten, 14 Vorträge gehalten, außerdem
beschäftigte sich der Verein mit der Errichtung eines
Denkmals für den Westpreussischen Lehrerveteran
„Vater“ Delger; das Denkmal wurde am 11. October
der Familie Delger übergeben. Nach dem Cassen-
bericht betragen die Einnahmen 443,39 Mk., die
Ausgaben 359,31 Mk., so daß der Cassen ein Bestand
von 84,08 Mk. verblieb. Zu Cassenreform wurden
gewählt die Herren Beyer, Sekke und Grundmann.
In den Vorstand wurden gewählt die Herren Haupt-
lehrer Florian (1. Vorsitzender), Lehrer Wieler (2. Vor-
sitzender), Lehrer Blenski (1. Schriftführer), Lehrer
Stach (2. Vorsitzender), Lehrer Kolberg (Cassier),
Lehrer Gantner (Dirigent), Lehrer Reiche (Archivar).
In die Vergütungskommission wurden gewählt die
Herren Barenst, König, Braun und Dummer. —
Dem am 1. October er. in den Ruhestand getretenen
Herrn Hauptlehrer Kräkel von der 1. Mädchenschule
ist eine Ordensauszeichnung zu theil geworden.
Der Decernent unseres Schulwesens, Herr Stadthalter
Hänsler überreichte vor einigen Tagen Herrn Kräkel
den Kronenorden 4. Classe. — In dem Realgymnasium
wurde heute Abend unter Leitung des Herrn Cantor
Landen eine musikalische Schüleraufführung
veranstaltet. Die Erträge derselben sind zur Aus-
schmückung der Aula bestimmt. — Eine Gustav-
Adolf-Feier fand heute in der Heiligen Drei-
königen-Kirche statt. Herr Superintendent Schieffer-
becker hielt die Festpredigt. — Ein evangelischer
Familienabend wurde heute Abend in dem
Gewerbehause veranstaltet. Herr Farrer Rahn hielt
einen Vortrag über den Kinderfreund Johannes Falk.
Die beiden Weihnachts-Festspiele „Weihnachten im
Wärschenlande“ und „Und den Menschen ein Wohl-
gefallen“ gelangten zur Aufführung.

tz Riesenburg, 5. Dec. Vom 1. Januar 1. Js.
sind die hiesigen Kantine des 5. Kürassier-Regiments
an die Rosenberger Brauerei für einen jährlichen
Pachtzins von 2100 Mk. verpachtet worden. Im
fiscalischen Kassenament soll die Geschäftsleitung der
Kantine dem Vice-Wachmeister Richter übertragen
werden, während für die Kantine der Stadtkaserne
ein Unterpächter gesucht wird.

* Marienwerder, 4. Decbr. Die Siebertafel
wählte gestern Abend an Stelle des bisherigen lang-
jährigen Vorsitzenden, Herrn Kaufmann D. Büttger,
der eine Wiederwahl ablehnte, Herrn Gymnasial-Ober-
lehrer Karchne.

-1. Königs, 5. Dec. Die gestrige Monatsversammlung
des Kriegervereins wurde vom Vorsitzenden
Herrn Kreissecrär, Hauptmann d. L. Seyde mit der
Mittheilung eröffnet, daß der unlängst zum Comman-
deur des Landwehrbezirks Königs ernannte Oberst-
lieutenant von Freghold vom 1. Decbr. Grenadier-
Regiment Nr. 5 (Danzig), welcher der Versammlung

Für Monat December nehmen sämtliche Postanstalten und Landbriefträger Bestellungen
auf die „Danziger Neueste Nachrichten“ entgegen. — Postbezugspreis für diesen Monat
nur 42 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus 57 Pfg. — Durch unsere Filialen und Träger
nur 40 Pfg. nebst 10 Pfg. Zustellgebühren. — Jedermann ist damit Gelegenheit zu einem Probe-
Abonnement auf diese billige, reichhaltige und weitverbreitete Zeitung geboten, wovon wir recht
zahlreich Gebrauch zu machen bitten.

Verlag der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Preis-Ermässigung für Kleiderstoffe.

Große Sortimente moderner Stoffe für Promenaden-, Ball- und Hauskleider verkaufen wir bis Weihnachten zu

Ausnahme-Preisen!

Reinwollene Cheviots in allen Farbentönen

pro Meter 0,60, 0,75, 0,90, 1,00, 1,20 bis 3,00 Mk.

Reinwollene englische Fantasie-Stoffe

statt 2,00 Mk. für 1,20 Mk. pro Meter.

Reinwollene glatte und klein gemusterte schwarze Costumes-Stoffe

pro Meter 0,70, 0,75, 0,90, 1,00 bis 4,00 Mk.

Praktische Hauskleiderstoffe, gut im Tragen,

pro Meter 35, 40, 45, 50, 55, 60 Pfg. u. i. w.

Reizende Neuheiten für Ball- und Gesellschafts-Toiletten.

Potrykus & Fuchs,

4 Gr. Wollwebergasse 4.

Seiden- und Manufactur-Waaren-Handlung.

4 Gr. Wollwebergasse 4.

Ausstattungs-Magazin für Wäsche und Betten.

Sehr geeignet zu praktischen
Weihnachts-
Geschenken.

franco-Versand
an
Aufträge von 20 Mk.
an

Muster
nach auswärts
umgehend und
franco.

Vom 15.—18. December

Ziehung der
Görlitzer Classen-Lotterie

9741 Gewinne i. W. v. ev. 250 000, 150 000, 100 000, 50 000, 20 000 Mark etc.

Carl Heintze, Unter den Linden 3.

Original-Loose zu Planpreisen 1/4 à Mk. 11, 1/2 à Mk. 5,50, 1/4 à Mk. 2,75.

Die Loose werden auf Wunsch auch unter Nachnahme versandt.

Generalvertreter für Danzig: **Hermann Lau**, Langgasse.

Vertreter für Westpreussen: **Carl Feller jun.**, Jopengasse 13.



Für'n ganzen Winter Zeitvertreib:

20 Bücher etc. enthalten folgende Collectionen, deren Zusammenstellung einzig in ihrer Art ist, zu dem unglaublich billigen u. concurrenzlosen Preis von 1,50 Mk.

Collection Klinger A.

Collection Klinger B.

Das Wissen der Gegenwart. (ca. 250 Seiten, geb.) Reichhaltig illustriert. Abhandlungen aus allen Gebieten des Wissens. Sehr interessant und wertvoll.
Jacob Canova's elegante Abenteuer. Neue Ausgabe.

Der Graf von Monte Christo. Die Geschichte aus der Genugthuung. (ca. 250 Seiten, geb.) Die Geschichte aus der Genugthuung. (ca. 250 Seiten, geb.) Die Geschichte aus der Genugthuung. (ca. 250 Seiten, geb.)

Der Graf von Monte Christo. Die Geschichte aus der Genugthuung. (ca. 250 Seiten, geb.) Die Geschichte aus der Genugthuung. (ca. 250 Seiten, geb.) Die Geschichte aus der Genugthuung. (ca. 250 Seiten, geb.)

Der Graf von Monte Christo. Die Geschichte aus der Genugthuung. (ca. 250 Seiten, geb.) Die Geschichte aus der Genugthuung. (ca. 250 Seiten, geb.) Die Geschichte aus der Genugthuung. (ca. 250 Seiten, geb.)

Der Graf von Monte Christo. Die Geschichte aus der Genugthuung. (ca. 250 Seiten, geb.) Die Geschichte aus der Genugthuung. (ca. 250 Seiten, geb.) Die Geschichte aus der Genugthuung. (ca. 250 Seiten, geb.)

Der Graf von Monte Christo. Die Geschichte aus der Genugthuung. (ca. 250 Seiten, geb.) Die Geschichte aus der Genugthuung. (ca. 250 Seiten, geb.) Die Geschichte aus der Genugthuung. (ca. 250 Seiten, geb.)

Königsberger Weihnachts-Lotterie.
Ziehung unwiderruflich am 11. December.
2000 Gold- und Silbergewinne.
Hauptgewinn 25000 Mark W.
Losse a 1 Mk., 11 Losse 10 Mk., Losseporto u. Gewinnliste 30 Mk. extra empf. **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., sowie hier die Herren: **Carl Feller jr.**, Jopengasse, **A. W. Kafemann**, **Herm. Lau**, **J. Wiens Nachf.**, **A. Müller**, Buchdruckerei. (Intelligenz-Comtoir). (2293)



Weihnachts- u. Neujahrswünsche
a Stück 2 Pfg.
Zu haben in der
A. Müller vorm. Wedel'schen Hofbuchdruckerei,
Intelligenz-Comtoir, Jopengasse 8.
Fernsprecher Nr. 382.

Verehrte Hausfrauen!
Kauft nur
Hohenlohe'sche Hafer Flocken
in gelben, verschürzten und plombierten Packeten.
Zu haben in allen besseren Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäften. (2294)

Ausverkauf
zurückgesetzter Stickeren, Holz- und Korbwaaren bietet vorzügliche Gelegenheit zu vorteilhaften
Weihnachts-Einkäufen.
Sämtliche Materialien zur Stickeren in nur besten Qualitäten verkaufe zu billigen Concurrenz-Preisen. (2395)
J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15, Langfuhr Nr. 18.
Meine anerkannt vorzüglichen
reinwollenen Herren-Socken à 75 Pfg.
bringe in empfehlende Erinnerung.
J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15, Langfuhr Nr. 18.



Christbaum-Schmuck aus Glas
empfehlen zum Weihnachts- feste die Glaswaarenfabrik von **Elias Greiner Vetter Sohn** in Lauscha (Thüringen). Gegründet 1820.
Eine schön sortierte Postkarte liefert ich für nur 10 Pfg. incl. Kiste und Porto gegen Voreinblendung des Betrages (od. per Nachnahme Mk. 5,30), enthaltend prächtige Sachen, als: acht verzierte Kugeln und Eier, überponnene glänzende und bemalte Phantasiefischen, Eiszapfen, Engel, Christbaumspitze, Trompeten, Glocke, Vogel etc. Gratisbeilage: Engelshaar und eine Schachtel Glasmädel für Kinder. Auch versende ich theuere Sortimente zu Mk. 10.—, 15.—, 20.— und mehr für Wiederverkäufer. Anerkennungs-schreiben, Lieferant verschiedener fürstl. Höfe. Prämirt in Wien und Philadelphia. (1916)

Fahrrad-Reparaturen
Anfertigung neuer Achsen, Conusse, Herstellung defecter Rahmen und Vorderradgabeln, Ersatz neuer Naben, Spannen der Räder, Aufziehen neuer Gummimantel, Reparieren der Schläuche, Emailiren der Räder und Vernickelungen jeder Art werden prompt ausgeführt bei
W. Kessel & Co.,
Reparatur-Werkstatt mit Kraftbetrieb,
Danzig, Hundegasse 102. (22258)

Hygienischer Schutz. (Kein Gummi.) (20558)
Tausende von Anerkennungs-schreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/2 Schachtel (12 Stück) . . . 2,00 Mk.
1/4 Schachtel (3,50 Mk.) 1/2 5 Mk.
1/2 Schachtel 1,10 Mk.
S. Schweitzer,
Berlin O., Holzmarktstraße 69/70.
Jede Schachtel muß nebenbei Schutzmarke D. R. G. M. 42469, trag. Auch in Drog. u. best. Frisch-Gesch. hab. Alle ähnl. Präparate sind Nachahm.

80 Pfg. reichmedender 1 Mk. Kaffee,
vorzüglich feinschmeckend (2372)
Pfd. 1,20 Mk.
Feinste Tisch- und Kochbutter, Blaue u. Daberrische Kartoffeln.
Max Harder, Fleischergasse 16.

Ed. Loewens
Zoppot Danzig Langfuhr
empfiehlt zu
Weihnachts-Einkäufen
in reicher Auswahl:
Kopfschalen, Handschuhe, Herren- u. Damen-Westen, Unterröcke,
in Maschinen- und Handarbeit,
Gamajchen, Schultertragen, Tricot- u. Gelf-Blousen.
Hand- und Courier-Taschen. (3087)
Portemonnaies.
Cigarren- und Brief-Taschen für Stickeren.
Tasch- u. Handschuh-Kasten.
Brotschen, Uhrbänder, Manichettenschnöpfe, Haarschmuck, echt und imit. Schildpatt.
Nähkästen, leer und mit Nähmaschine in jeder Preislage.
Für Radfahrer: Sweaters und Sportstrümpfe.

Die Gröfzung meiner Weihnachts-Ausstellung
erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. Dieselbe bietet in Kamm- und Bürstenwaaren, sowie in sämtlichen Toilette-Artikeln eine großartige Auswahl, sowie das Modernste in echten Schildpattnadeln und Kammern in blonder und bunter Farbe. (2802)
F. Reutener, Langgasse 40,
gegenüber dem Rathhause,
Specialgeschäft für Bürsten, Kammwaaren u. Toilette-Artikel.
Von einer Geschäfts-Liquidation herührend empfehle als

Gelegenheitskauf
echte Horn- und Weichsel-Pfeifen in allen Rängen
bedeutend unter Ladenpreis. (2964)
Zausmer jr.,
Langgasse Nr. 10, 1 Treppe.

Demyohns und Korbflaschen
von **H. Heye, Glasfabrik**,
Schauenstein bei Obernkirchen
empfiehlt
im Alleinverkauf für die Provinz Westpreussen
Richard Schubert
Danzig, Poggenpuhl 35. (2647)

Gäulen- und Ständerlampen
empfiehlt in großer Auswahl
H. Ed. Axt,
Langgasse 57/58. (1519)
Telegr.-Adr. Axt Danzig. Telephon Nr. 352.

Tafelbutter
in gepfundeten Stücken pro Pfund 1,20 Mark, ungepundet bei Abnahme von 5 Pfund a 1,15 Mk.
täglich frisch ins Haus.
Um baldige Bestellung bittet höflichst
Georg Valtinat,
Dampf-Molkerei Oliva.

Seit 11 Jahren
bestens bewährtes Linderungs- und Genusmittel gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung sind die Heldt'schen
Zwiebelbonbons.
Nur echt mit der Schutzmarke Loewe und nur in Packeten à 10, 20, 30 u. 50 Stk. allein zu haben bei
Gustav Seitz,
Hundegasse,
vis-à-vis der Kaiserlich. Post.

J. Merdes,
Weingroßhandlung,
Hundegasse 19.
Bordeaux- u. Südweine,
Spirituosen.
Specialität: (2469)
Rhein- u. Moselweine.

Neu! Neu! Wolf's Emailputz
(Patentamt. geschützt).
ist einzig und allein im Stande, Unsauberkeiten all. Art, die sich an d. Emailgeschirren festsetzen, wie graue u. schwarze Ansätze, Wasserstein etc. rasch u. gründlich zu entfernen u. kann ausserd. als Messerputz u. zum Reinigen aller anderen Emailgeschirre verwendet werden. Zu haben bei **H. Ed. Axt**, Langgasse 57/58, Zoppot, Seestrasse 40. (2265)

Grosse Preisermässigung!
Roh-Kaffees per Pfund von 60 J an, Selbstgeröstete Dampfkaffees in bekannt guter Qualität per Pfund von 80 J an, Lüttichsches Pflaumenmus per Pfund 25 und 28 J, Honig per Pfund nur 50 J, Margarine per Pfund 50 und 60 J an, Garantirt reines Schmalz per Pfund 40 J, Amerikanisches Schmalz (Best) per Pfund 30 J, bei 5 Pfund 28 J, Beste grüne Seife per Pfund nur 16 Pfennige, Drantenburger Kernseife per Pfund 22 und 25 J, Zur Margarinebäckerei ff. Butterzucker per Pfd. nur 28 J, Margarine-Mandeln per Pfund 90 J und 1 Mk., Rosenwasser und Früchte zum Belag, Handmargarine per Pfund nur 1 Mark, Diebstahlige Walnüsse, Parawüsse, Lamberwüsse, sowie alle anderen Weihnachtsartikel und Colonialwaaren empfiehlt
Gerhard Loewen,
Altstädtischen Graben No. 85,
vis-à-vis der Markthalle. (2984)

G. & J. Müller,
Elbing, Reiserbahnstr. 22,
Bau- u. Kunsttischlerei
mit Dampftrieb.
Hierdurch zeigen ergebenst an, daß wir seit dem 1. November d. J. ein
Zweig-Comtoir
in Danzig, Portenaisengasse 78
errichtet haben. (2842)

Spielwaaren
jeder Art empfiehlt
Hermann Drahn,
vormals G. R. Schnibbe, (2371)
Danzig, Heilige Geistgasse Nr. 116.

Platin-Brennapparate
von 7,50 an.
Vorlagen zur Brandmalerei, auch gute
Schriftenvorlagen
empfiehlt in größter Auswahl billigt (2818)
Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse 2.
P. S. Aufzeichnungen werden in kurzer Zeit billigt ausgeführt.

Für Oel- und Brandmalerei.
Ofenschirme, Paneele, Papierkörbe, Soder, Etageren, Sprungbretter empfiehlt (2819)
Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse 2.

Holzschuhe
mit warmem Futter, wasserdicht und sehr haltbar, pro Paar von 1,80 Mk an, empfiehlt
R. Schrammke,
Sandthor 2. (2172)

Julius Roever,
Hoflieferant — Braunschweig, Conservenfabrik u. Versandhaus aller in- u. ausländ. Delicatessen.
1 Postdose ca. 9 1/2 Pfund, Apfelsauce 4.—,
1 Postdose Kirschen mit Stein Mk. 4,50,
1 Postdose Pflaumen in Zucker und Essig Mk. 4,50,
1 Postdose Mirabellen Mk. 5.—,
1 Postdose Reineclauden Mk. 5,50,
1 Postdose Kirschen ohne Stein Mk. 6,50,
1 Postdose Melange Mk. 7,50.
Beschaffenheit durchaus vorzüglich. (1742)
Franco gegen Nachnahme. Ausfuhr. Preislisten kostenlos. Buch „Ueber die Ehe“ 1 Mk. (2122)
Wo viel Kinderlegen
Siefa-Verlag, Dr. 5, Hamburg.

Unser seit 17 Jahren bestehendes Geschäft lösen wir anderer Unternehmungen wegen vollständig auf, und kommt von
Mittwoch, den 8. December ab
unser gesamtes Waarenlager zum

Total-Ausverkauf!

Es sind ausschliesslich Sachen der letzten Saison, welche wir zwecks schleunigster Räumung zu ausserordentlich niedrigen Preisen verkaufen.

Giese & Katterfeldt,
74 Langgasse 74.

Specialhaus für Damen- und Kinder-Confection.

Unser Local ist bereits an die Firma **Ad. Zitzlaff** vermietet.

Heute

beginne ich mit dem Räumungs-Verkauf

meines grossen Waaren-Lagers wegen Geschäftsverlegung nach

Langgasse 74, jetzt Giese & Katterfeldt,

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Ad. Zitzlaff,

10 Wollwebergasse 10.

Specialgeschäft für Damenkleiderstoffe. Fertige Damen- u. Kinderkleider.

(3115)

Albert Neumann,

Langenmarkt Nr. 3, gegenüber der Börse,
empfiehlt zu Weihnachtseinkäufen sein

**großartiges Lager in Parfümerien
und Toilette-Artikeln.**

Odeurs
in hochleganter
Ausstattung.

Berliner
in großartiger
Auswahl.

Räucher-
maschinen.

Garnituren
für den
Toilette-Tisch.

Crystall-Spiegel.

Friseur-Etuis.

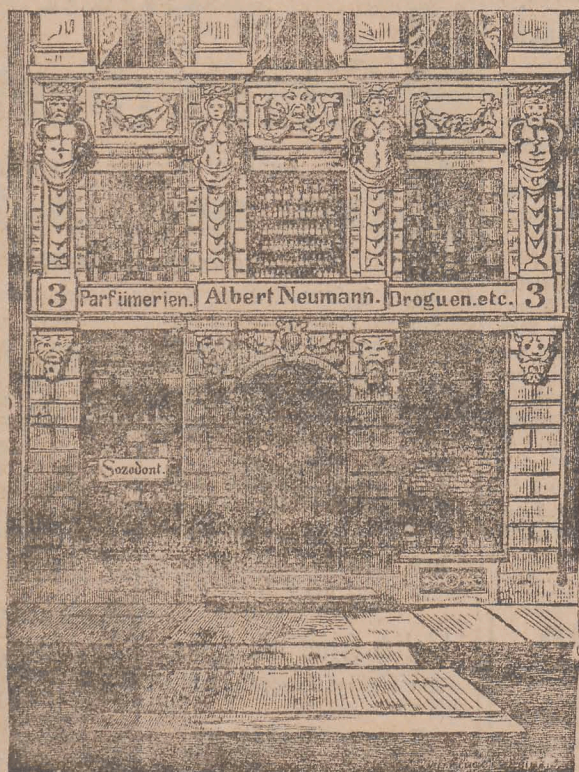
Reise-
Necessaires.

Reizende Neuheiten in Christbaumschmuck.

Christbaumlichte

in Wachs, Stearin und Paraffin.

**Wachsstock u. Wachsstockbehälter,
Kronenlichte.**



Toilette-Seifen
in allen Preis-
lagen.

Imitationen
in Seife.

Decorirte Lichte
in großartiger
Auswahl.

Riechkissen.

Zimmer-
Parfüms.

Coniferengeist.

Kamm-
und Bürsten-
Garnituren.

Kammkästen.

Jede Flechte

Schuppen — auch die schmerz-
hafte, nässende, stets weiter-
wachsende Art, selbst Bartflechte,
sowie jeden Haut-Ausschlag,
heilt auch in den hartnäckigsten
Fällen unter Garantie unbe-
dingt sicher und schnell auf
Nimmerwiederkehr (895)

W. Sommer,
in Godlar, Mauerstraße 55.
Behandl.-Vorschr. gratis franco.

Marzipan-Mandeln

gefeinerte 90 % (2952)
ungefeinerte 80 % a Pfund,
Früchte zum Belag,
Rosenwasser,
Mandelmehlen zur Verfügung,
Binder-Zucker
a Pfund 30 %, 5 Pfund 1.40 M.
Albert Meck,
Seilige Geißgasse Nr. 19.

Praktische schöne Sachen

passend zu
Weihnachts-Geschenken,
empfiehlt billigt (2683)
Emil Rau,
Eisenwaaren-Handlung,
Sangebrücke 7, a. Heiligegeiststr.
Rand-Marzipan,
eigenes Fabrikat, a Pfund 1 M.,
Theo-Confect, eigenes Fabrikat,
a Pfund 1.20 M. empfiehlt
Gustav Jaeschke, Gumbeg. 80.



Special-Geschäft für Geschenke

von
H. Liedtke, Langgasse 26

enthält
die grösste Ausstellung u. Auswahl
nützlicher Geschenke.



Sonntag, den 5. von 4 Uhr Nachmittags: Ausstellung.

Zu Weihnachts-, Hochzeits- und Geburtstags- Geschenken

sowie
anderen festlichen Gelegenheiten
empfehlen
als

Zimmerschmuck

Wandbilder

in allen
Preislagen und
Formaten.
(2840)
Stiche, Gravuren,
Kunstdrucke, Photographien
etc.
gerahmt und ungerahmt.

Homann & Weber's

Buch- und Kunst-
Handlung. Danzig.
10 Langenmarkt 10.

Bestes Weihnachts-Geschenk
für jeden Altprußen.
Ans d. Tagebuch des Danziger
Grosskaufm. Theod. Behrend.
Eleg. geb. 3 M., broschirt 2 M.
Vorräth. in all. Buchhandlungen.
Bon's Buchhandlung,
Königsberg Pr. (2821)

Eug. Bieber, Uhrmacher
Seilige Geißgasse 30. (2730)

Petroleum-Oefen

bewährtestes System.
empfiehlt in grosser Auswahl
Rudolph Wischke,
Langgasse No. 5. (8099)

J. Tapez. Arb. w. 16 u. bill. angef.
L. Kallweit, Tapez. Bischofsgr. 2. pt. | **Roßfrau Meissner,**
Boggenpfuhl 85.

Schön und praktisch
für Weihnachten:



in 1/2 Dtzd.-Cartons (946
mit reizendem Weihnachtstbild!

Schirme!

Grösste Auswahl,
enorm billige Preise.

Julius Rosendorff,
Altstadt. Graben 19/20,
Nähe Markthalle. (2678)

Große Auswahl und viele
Neuheiten in (2785)

Christbaum-Schmuck

empfiehlt die Papierhandlung
Clara Bernthal,

Goldschmiedegasse 16.
Prämirt für guten Geschmack
Danzig 1891. Wien 1893.

Weihnachts-Ausstellung

Mit dem 6. d. Mts. habe
ich eine Ausstellung von
Bernstein-Schmuckwaaren
eröffnet. Dieselben eignen sich
besonders zu Weihnachts-
Geschenken. Bitte mein
Unternehmen gütigst unter-
stützen zu wollen.

Rudolf Lapöhn,
Drehergasse 15, 1 Trepp.

Neue

Marzipan-Mandeln,

75 % per Pfund,

Puderzucker,

feinster,

27 % per Pfund,
empfiehlt als sehr billig

R. Wischniewski,

Breitgasse 17.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.